

POLITIK

Holocaust-Forschung

VADUZ – Prof. Dr. David Bankier von der Hebrew University in Jerusalem und Prof. Dr. Dan Michman von der Bar Ilan University in Ramat Gan, zwei international renommierte Holocaust-Forscher, sprechen am 27. November in Vaduz über die Holocaust-Forschung aus internationaler und jüdischer Sicht.

Beide Vortragenden sind Mitglieder der liechtensteinischen Historikerkommission und sind Gast des im Dezember 2001 gegründeten Vereins der Liechtensteiner Freunde von Yad Vashem. Mit dieser ersten öffentlichen Veranstaltung stellt der Verein seine Arbeit und seine Zielsetzung konkret vor.

Yad Vashem wurde 1953 durch das israelische Parlament in Jerusalem gegründet. Es ist die Gedenkstätte für die sechs Millionen Juden, welche durch die Nazis während des zweiten Weltkrieges unschuldig ermordet wurden. Der Massenmord an den Juden Europas übertraf in seinen Ausmassen und seiner durchorganisierten Perfektion alles je Gesehene. Ausgelöscht wurden auch tausende von jüdischen Gemeinden und Zentren jüdischer Kultur. Yad Vashem ehrt die Märtyrer dieses Völkermordes, aber auch die Gerechten, die der Macht trotzten.

Yad Vashem ist somit einerseits ein Ort des Gedenkens. Auf seinem Areal befinden sich Museen und eindrucksvolle Denkmäler, darunter die Gedenkhalle mit den Namen der Konzentrationslager, die Halle der Namen der Opfer, die Kindergedenkstätte, das Tal der Gemeinden, das Historische Museum und das Kunstmuseum. Andererseits ist Yad Vashem mit mehr als 58 Millionen Dokumenten auch das weltweit umfassendste Archiv über den Holocaust. In den fünfzig Jahren seines Bestehens ist Yad Vashem auch zum grössten Forschungszentrum und zur wichtigsten Lehrstätte über Antisemitismus und Rassismus gewachsen.

1 920 483 Personen besuchten im Jahre 2000 diese Gedenkstätte, prominentester Gast von 18 Staatsoberhäuptern war Papst Johannes Paul II. Im Jahr 2001 nahmen 74 140 Studenten und 3780 Pädagogen aus aller Welt an Seminaren über den Holocaust sowie über Holocaust-Erziehung teil, 50 000 israelische Militärangehörige und 12 000 Schüler absolvierten Tagesseminare, Gedenkfeiern und andere Veranstaltungen.

Der Verein Liechtensteiner Freunde von Yad Vashem wurde im Dezember 2001 im Beisein des israelischen Botschafters auf Schloss Vaduz gegründet und steht unter dem Ehrenpatronat des Landesfürsten. Der gemeinnützige Verein setzt sich für ein friedliches Miteinander der Völker, Kulturen und Religionen ein. Insbesondere hat der Verein den Zweck in Verbindung mit der Gedenkstätte «Yad Vashem» in Jerusalem die Erinnerung an den Holocaust von 1933 bis 1945 aufrecht zu erhalten.

Prof. Dr. David Bankier ist Leiter der Fakultät für «Holocaust Studien» sowie der Fakultät für «Mündlich überlieferte zeitgenössische jüdische Geschichte» an der Hebräischen Universität in Jerusalem. Er leitet auch das Internationale Zentrum für Holocaust-Forschung in Yad Vashem, Jerusalem.

Prof. Dr. Dan Michman hat mehrere Lehrstühle inne. Darunter den Lehrstuhl am Institut für «Zeitgenössisches Judentum in der Diaspora» sowie Lehrstuhl für die «Geschichte des europäischen Judentums während des Holocaust» an der Bar Ilan Universität in Ramat Gan. Er ist leitender Historiker am Internationalen Institut für Holocaust-Forschung in Yad Vashem, Jerusalem.

Die Vorträge finden in englischer Sprache statt. Fragen und Beiträge zur Diskussion können in deutscher Sprache vorgebracht werden.

Der Vortrag mit anschliessender Diskussion findet am Mittwoch, den 27. November um 20 Uhr im Foyer des Vaduzer Saals in Vaduz statt, der Eintritt ist frei. (paf)

Spielfreude und grosses Können

Unterhaltsames Herbstkonzert des Musikvereins Frohsinn Ruggell

RUGGELL – Der Musikverein Frohsinn Ruggell bot mit seinem Dirigenten Helko Kleber am Samstagabend im Gemeindegemeinschaftssaal Ruggell ein gekonntes und unterhaltsames Herbstkonzert als Höhepunkt und Abschluss des musikalischen Jahres.

• Gerolf Hauser

Der Musikverein Frohsinn Ruggell wurde im Jahre 1885 als «Blechinstrumenten-Musik» gegründet. Nicht ganz so lange, aber doch immerhin seit 45 Jahren, ist Franz Büchel und seit 40 Jahren Werner Büchel Mitglied des «Frohsinn», wofür sie beide vom Vereinspräsidenten Josef Büchel geehrt wurden.

Musikgeschmack

Vereinspräsident Josef Büchel hoffte in seiner Begrüssung, dass «wir mit unserem Programm Ihren Musikgeschmack treffen.» Das Programm bestand aus überwiegend neueren, interessanten und sauber gespielten Stücken und traf damit, wie der Beifall zeigte, den Geschmack der zahlreichen Besucher/-innen. Der Abend wurde eröffnet vom Jugendensemble des Musikvereins unter der Leitung von Benno Marxer mit vier jazzigen Stücken, die vor allem rhythmisch gut geboten wurden.

Gute Leitung

Saxophonistin Sabine Gopp sagte nicht nur die Programmpunkte des Musikvereins Frohsinn an, sondern gab auch Erläuterungen zu den gespielten Stücken. Der junge Heiko Kleber aus Amtzell im Allgäu (seit 1999 Leiter des Vereins, u. a. Mitglied des Landesblasorchesters Baden-Württemberg, des Symphonieorchesters Vorarlberg und der Camerata Bregenz als Solo-Pauker und Schlagzeuger, Schlagzeuglehrer und Fachbe-



Im Ruggeller Gemeindegemeinschaftssaal lud der Musikverein Frohsinn am Samstagabend zu seinem Herbstkonzert.

reichsleiter der Fachgruppe Blechbläser/Schlagzeug an der Musikschule in Bregenz, Abschluss des Studienganges Instrumental- und Gesangspädagoge mit einstimmiger Auszeichnung) leitete das reichhaltige und anspruchsvolle Konzertprogramm sicher, vergass keinen der Einsätze, gab sie deutlich, ob mit dem Taktstock, einer Hand- oder Kopfbewegung.

Das Konzertprogramm

Das Konzertprogramm beinhaltet so unterschiedliche Stücke wie z. B. «Selections from Starlight Express» (arrangiert von Jerry Nowak); «Bugler's Holiday» (mit den ausgezeichneten Trompetensolisten Daniel Büchel, Reto Bischof und Marco Pfeiffer) oder «Jagdgalopp» von Josef Lanner, einem Zeitgenossen und Freund von Johann Strauss Vater, und «Wiener Melange» (Potpourri mit Walzermelodien von Johann Strauss Sohn; dazu wurden Dias gezeigt



Beim Herbstkonzert des Musikvereins Frohsinn Ruggell wurde Werner Büchel (links) für 40 Jahre Mitgliedschaft, Franz Büchel für 45 Jahre geehrt.

von der Teilnahme des «Frohsinn» am 23. Österreichischen Blasmusikfest in diesem Juni). Die Musiker/-innen zeigten bei allen

Stücken nicht nur grosse Spielfreude, sondern auch bei rhythmisch und harmonisch schwierigen Passagen, ein grosses Können.

Wenn eine Geige fliegen muss

Die Liechtensteinische Musikschule am Internationalen Musikschulfestival

FELDKIRCH – Nachdem vor zwei Jahren das erste Internationale Musikschulfestival in Liechtenstein stattfand, erfolgte die Fortsetzung nun in Feldkirch, gestaltet von den Musikschulen des Landes Vorarlberg, den Kantonen St. Gallen und Appenzell sowie der Liechtensteinischen Musikschule.

• Gerolf Hauser

Das Festival gibt Einblick in einen der kreativsten und spannendsten Bereiche der schulischen Arbeit, das Musiktheater. Liechtensteins Beiträge waren der Workshop «Spielen mit niX», gehalten von Georg Biedermann, und die Aufführung der musikalischen Geschichte «Das Abenteuer der gestohlenen Geige».

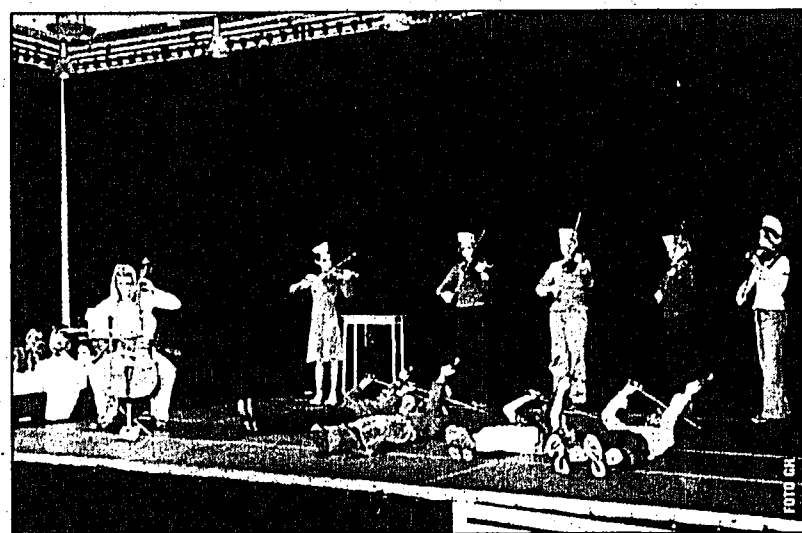
Musikschuldirektor Klaus Beck sagte in seiner Ansprache am Samstagnachmittag: «Es geht um das Abenteuer einer Geige, die in Wien gestohlen, dann weiter gereicht wird nach Italien, nach Übersee und England, und am Schluss, wie es sich für ein Märchen gehört, mit Happy End wieder in Wien landet. Gestohlen wird aber nicht nur die Geige, gestohlen

sind auch viele der Melodien, die zu hören sind.» Gespielt wurden die von Beethoven, Mozart usw. gestohlenen Melodien vom Mittelstufenorchester der Liechtensteinischen Musikschule unter der Leitung von Markus Kessler.

Die szenische Darstellung erfolgte durch die Anfängerstreichergruppe unter der Leitung von Imelda Biedermann, die, zusammen mit den Kindern, auch das Bühnenbild und die Ausstattung

geschaffen hatte. Erzählt wurde die Geschichte von Teresa Goop. Mit viel Engagement zeigten die Kinder den Gitarrenbauer, den Diebstahl der Geige durch den Taschendieb Ratzeputz, die abenteuerlichen Reisen mit dem Flugzeug (dazu «flogen» die Kinder mit Modellflugzeugen durch den Zuschauersaal), veränderten geschick durch tragbare Transparente die Kulissen und spielten dazu Geige bzw. Cello. Das Mittel-

stufenorchester spielte sehr gut die geklauten Melodien. Es war ein intensives, aber auch unterhaltsames Wochenende in Feldkirch (Konservatorium und Pflörnerhaus). Auf die Eröffnung am Freitag mit einer Podiumsdiskussion zum Thema «Künstlerisches Handeln – Kulturkonsum» folgten bis Sonntagnachmittag 16 Aufführungen von Schüler/-innen der verschiedenen Musikschulen; dazu kamen 11 Workshops zur Musiktheaterarbeit an der Musikschule.



Schüler/-innen der Liechtensteinischen Musikschule beim 2. Internationalen Musikschulfestival in Feldkirch mit ihrem Beitrag «Das Abenteuer der gestohlenen Geige».

Silicon Valley Equities
NAV (+ Ausgabekommission)
Kurs 22.11.02

USD **58,16**

It's Money
www.hermannfinance.com